

OCTOBER 2019 **UNISTANDARD** U 1

UNI-PROTEST
Woran es liegt, dass sich Studierende heute weniger engagieren. Und wo sie es doch tun.
Seiten U2 und U3

STUDIENWAHL
13%
Mehr als ein Achtel der Studienanfänger ist sich bei der Studienwahl unsicher. Seite U8

UNI BESETZT!!!

Eine Protestbewegung wie ein Lauffeuer

Vor zehn Jahren hat mit 1 Unifreitag die bislang größte Protestbewegung an Österreichs Hochschulen begonnen. Auf ein Studienanfänger-Gesicht ist die Länge hier. In den vergangenen zehnjährigen Semestern waren zig Module abzuschließen, 600 ECTS-Punkte zu sammeln und zwei Bachelor plus zwei Master-Titel zu erlangen gewesen.

Doch wissen es nicht zuletzt diese neun universitären Wählungen als stilvollste Zeichen der schwelgenden Bologna-Reform, die die Aktivitäten der 1 Unifreitag-Bewegung zum Außergewöhnlichen befördert. Vor allem die unbefristete Umstellung der alten Diplomstudien auf die Bachelor-Master-Struktur sorgte bei den Betroffenen für Empörung. Und die Zugewinnung des Studiums in eine komplizierte Hierarchie von Modulen wurde vielerorts als Beschneidung der Wahlbarkeit empfunden. Auch an den klassischen Problemen – überfüllte Hörsäle und Unterfinanzierung der Unis – mangelte es damals nicht.

Allerdings sind diese Motive allein zu wenig, um zu erklären, wober die monatelange Bewegung ihre Kraft nahm. Entscheidend war das übergreifende Thema: Die Kritik an der gesellschaftlichen Rolle von Hochschulbildung. Die zunehmende Ausrichtung der Studien auf die vermarkteten Erfordernisse des Arbeitsmarktes wurde häufig infrage gestellt. Genauso wie die Abhängigkeit der Unis von Kooperations-

mentaleproposition zur Bologna-Studienarchitektur verurteilte langjam.

Die großen Forderungen sind heute jedoch genauso weit von einer Lösung entfernt wie noch vor einem Jahrzehnt. Die „Reformkollaterale“ der Hochschulen mühen sich, nach wie vor sind Ministerien und Rektorat gegenüber den Studierenden und dem akademischen Mittelmaß in der Unimacht. Befreiungsverhältnisse haben sich in den vergangenen Jahren kaum verbessert, und Zugangsbeschränkungen werden auf immer mehr Studiengänge ausgedehnt.

Wäre heute nach einer solchen intensiven Auseinandersetzung junger Menschen mit dem Stellenwert von Bildung denkbar wie sich wochenlang, mit den Protagonisten zu sprechen. Schließlich sagte er ein Sonderbudget aus der „Ministerreserve“ zu und lud zum Hochschuldialog, der allerdings hoch und egyptisches Maß.

Das Zentrum an den Tag der Besetzung mit Studierenden (wahlmündig) eine Presenar ÖVP-Zentrum hier – damals an die ersten ten, immer in dial angelegt

Seit 1 Unifreitag mit der Besetzung von Hörsälen in ganz Österreich seinen Anfang nahm, sind zehn Jahre vergangen. An den Unis brennt es nicht mehr, doch der Protest hat sich verschoben.

ANALYSE: Theo Andler

Am 1. Oktober 2009 trat das Unifreitag in 1 Unifreitag über die „Ökonomie der Bildung“ den Nerv der Zeit. Dann passierte attackierte die damalige ÖVP-Vizekanzlerin und heutige Ökonomie- und Sozialministerin, Elisabeth Köstner, den Umsturz des Bildungssystems.

Für diese weitreichende Diskussion brauchte es einen geeigneten Ort, die Unifreitag selbst. Die Aktivitäten besetzten einen Hörsaal nach dem anderen und wandelten sie zu selbstverwalteten Debattierclubs. Ab dem Oktoberfesttag 2009 besetzten die Diskussions des Plenums wurden per Videokonferenz aus dem Hörsaal gesteuert.

Doch die Gesprächsbereitschaft der Regierung war endlos. Der damalige ÖVP-Wissenschaftsminister Johannes Hahn versuchte, die Relevanz des Aufbegehrens herunterzuspielen. Er ist den Unifreitag als „lokalen Protest“ ab und versuchte sich wochenlang, mit den Protagonisten zu sprechen. Schließlich sagte er ein Sonderbudget aus der „Ministerreserve“ zu und lud zum Hochschuldialog, der allerdings hoch und egyptisches Maß.

Das Zentrum an den Tag der Besetzung mit Studierenden (wahlmündig) eine Presenar ÖVP-Zentrum hier – damals an die ersten ten, immer in dial angelegt

UNISTANDARD

Was die Studierenden bewegt

Studieren bedeutet mehr, als nur die Hörsaalbank zu drücken: Neben der akademischen Bildung stellt auch die persönliche Entwicklung einen wesentlichen Bestandteil der Studienzzeit dar. Dieser Abschnitt bietet die Möglichkeit, sich neue bzw. andere Sicht- und Denkweisen zu erschließen, seine persönlichen Wertvorstellungen zu ergründen und zu festigen, sich politisch und sozial zu engagieren und selbstbestimmt zu leben.

All diesen Facetten des studentischen Daseins wird mit dem UNISTANDARD vier Mal im Jahr eine journalistische Bühne geboten: Studierende schreiben vor allem für Studierende, aber auch für Alumni und all jene, die sich für Hochschulsysteme im In- und Ausland interessieren.

Verteilaktionen an ausgewählten Universitäten in Österreich sorgen dafür, dass Ihre Werbung im UNISTANDARD eine noch größere Zahl an Studierenden erreicht.

Erscheinungstermin 2020	Anzeigenschluss	Druckunterlagen
Donnerstag, 5. März	Do, 20. Februar	Do, 27. Februar
Donnerstag, 30. April	Do, 16. April	Do, 23. April
Donnerstag, 8. Oktober	Do, 24. September	Do, 1. Oktober
Donnerstag, 19. November	Do, 5. November	Do, 12. November

(Änderungen vorbehalten)

Themendurchschaltung auf derStandard.at

Inhalte des Themen-SPEZIALS werden auch auf derStandard.at/Bildung veröffentlicht. Nutzen Sie die Möglichkeit einer crossmedialen Buchung und steigern Sie die Reichweite Ihrer Kampagne.

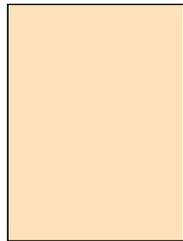
Dieses SPEZIAL liegt dem STANDARD exklusive dem STANDARD-Kompakt bei.

Team Sales Werbung | +43 1 531 70-707 | DW 485
 werbung@derStandard.at
 sales.derStandard.at/werbung

DERSTANDARD

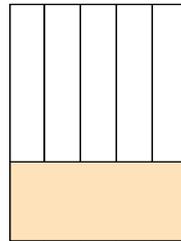
SPEZIALS: BILDUNG

UNISTANDARD



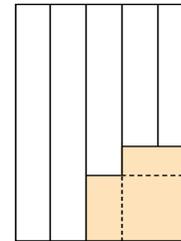
1/1 Seite € 20.100,-

266 x 420 mm



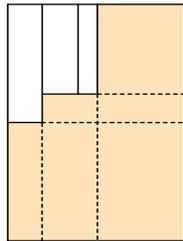
1/3 Seite € 9.450,-

266 x 138 mm



1/6 Seite € 4.900,-

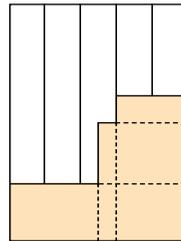
2spaltig 104 x 174 mm
3spaltig 158 x 116 mm



Junior Page

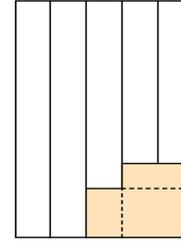
1/2 Seite € 12.500,-

JP 212 x 260 mm
hoch 131 x 420 mm
quer 266 x 208 mm



1/4 Seite € 7.250,-

2spaltig 104 x 260 mm
5spaltig 266 x 103 mm
Kasten 131 x 208 mm



1/8 Seite € 3.700,-

2spaltig 104 x 130 mm
3spaltig 158 x 87 mm

Preise und Kontakt

Hauptblatt

Millimetertarif
pro Spalte € 14,20
(Mindesthöhe: 50mm)

Druck, Papier, Farbprofil

Zeitungsoffsetdruck
nach ISO 12647-3,
lachsrosafarbenes
Zeitungspapier, 45 g/m²
ISOnewspaper26v4

Kontakt Produktion

Tel.: +43(0)1/531 70-431
oder -388
produktion@derStandard.at

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. Tarife bis auf Widerruf lt. aktueller Preisliste gültig (zu finden unter sales.derStandard.at). Alle Preise verstehen sich zzgl. 20 % USt. Für Printtitel fallen zusätzlich 5 % Werbeabgabe an. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Preise in EURO. Reservierungen auf Vorzugsplatzierungen behalten bis 4 Wochen vor Erscheinungstermin ihre Gültigkeit. Ab diesem Zeitpunkt sind nur Fixbuchungen möglich. Bei Stornierung nach Anzeigenschluss kommt der vereinbarte Auftragswert zur Verrechnung.

PLBIL01 Stand: 18.11.19

Team Sales
Werbung

+43 1 531 70-707 | DW 485
werbung@derStandard.at
sales.derStandard.at/werbung

DERSTANDARD